

haven oder direkt an den Herausgeber: Hawk Mountain Sanctuary Association, Project Director Keith L. Bildstein, RR2. Box 199, Kempton, PA 19529, USA.

Farbmarkierungen

Fischadler: 1995: Hiddenseering in Verbindung mit einem Farbring mit aufrecht diagonal zueinander stehenden Buchstabenkombinationen: Daniel Schmidt, ILN, Mühlenstraße 19, D-78224 Singen

Großmöwen: 1995: Flügelmarken, weiß und orange mit 3 schwarzen Symbolen, rot und blau mit 3 schwarzen Symbolen; Andreas Buchheim, Wagnerstraße 22, D-45711 Datteln

OG-News

Veränderungen im Mitgliederbestand 1. Quartal 1996:

Als neue Mitglieder sind zu vermelden: AG Schwäbisches Donaumoos, Günzburg; Hubert Bauer, München; Florian Busl, Holzkirchen; Dr. Juliane Diller, Puchheim; Ulrich Dorka, Tübingen; Dr. Martin Flade, Berlin; Andreas Pecoroni, Garmisch-Partenkirchen; Alois Rheineck, Würzburg; Erich Schraml, Freising; Thomas Stanco, Bochum; Jochen Uebelhoer, Bayreuth.

An dieser Stelle die sicherlich schon oft gelesene und gehörte Bitte: Werben Sie weitere Mitglieder für Ihre OG.

Pfingstexkursion der OG zur Isarmündung am 24./25.05.1995

26 Teilnehmer

Unter sachkundiger Führung von Dr. Richard Schlemmer, Regensburg, wurden zwei ausgiebige Exkursionen unternommen. Am Freitag, 24.5., wanderten wir vom Gasthaus Georgenhof (Gde Fischerdorf) zur Isarmündung auf dem linken Isarufer. Am Samstag, 25.5., ging es mit den Fahrzeugen zu Isaraltwässern und Röhrlichzonen auf dem rechten Isarufer. Wir fuhren bis nördlich von Moos (Schloß Graf Arco) und parkten dort die Autos bei einem Wirtshaus.

Die kumulierte Artenliste dieser Exkursion ist unten angefügt. Höhepunkte waren die Feststellungen der drei Schwirlarten (Rohrschwirl allerdings erst auf der Rückfahrt am Echinger Stausee). Die Blaukehlchen konnten ganz vorzüglich und in Ruhe gesehen und gehört werden. Auch dem weiteren Charaktervogel der Isarmündung, dem Halsbandschnäpper, schauten wir an seiner Bruthöhle in einer alten Pappel ausgiebig zu. Detailliert wurden wir mit den verschiedenen Vegetationsmerkmalen vertraut gemacht, mit den Weich- und Hartholzauen, den Schilfflächen, den Trockenstandorten und den Pappelpflanzungen des Grafen Arco.

R. Schlemmer hatte als Thema seiner Diplomarbeit das Blaukehlchen. Veröffentlichung: Verhandl. orn. Ges. Bayern 24, Heft 6, 1988, Seiten 607-650. Aus kompetenter Quelle konnten wir somit die komplizierten Zusammenhänge von Bestandsschwankungen

dieses Vogels mit den anthropogenen Veränderungen der Landschaft erfahren.

Der starke Bestandsrückgang des Blaukehlchens bis Anfang der 70er Jahre wird auf Flußeutrophierung und verbunden damit beschleunigtes Pflanzenwachstum im Frühjahr sowie die durch Flußbegradigung verstärkten Pegelschwankungen als Ursachen zurückgeführt.

Wird die erste Brut durch Hochwasser vernichtet, fangen die Männchen sofort im noch überschwemmten Gebiet erneut an zu balzen und ihre alten Reviere zu verteidigen („Katastrophenvogel“).

Freie Schlammflächen sind bei Ankunft aus dem Winterquartier wichtige Nahrungsgründe (Wasser-Arthropoden), später wird mehr die Agrarlandschaft in der Umgebung genutzt. Das führt dazu, daß beim Verlust der frühen Bruten durch Hochwässer die meist erfolgreichen Zweitbruten in der Grabenvegetation oder ganz und gar z.B. in Rapsfeldern stattfinden. Die Blaukehlchen stellen sich also auf Strukturen um, die durch die Umwandlung in Agrarlandschaft entstanden. Wagenspuren in Getreidefeldern waren als Nahrungsgrund und Ersatz für die eigentlichen Schlammflächen gut genug. Insofern ist also das Blaukehlchen doch anders zu beurteilen als eine kleine Limikole, die diese Anpassung nicht schafft. Letztlich ist diese Umstellung wohl auch der Grund dafür, daß sich die Bestände des Blaukehlchens erholt haben und nicht mehr nur (nach Naumann oder Niethammer) „gebüschreiche Flußauen neben Buschwerk an See- und Teichufern als hauptsächlichlichen Lebensraum“ besiedeln.

Eigentlich war als Auftakt der Pfingstexkursion ein Einführungsvortrag vorgesehen, der jedoch zugunsten der Exkursionen dann in die freie Landschaft verlegt wurde. Während das Wetter am ersten Tag ideal zum Beobachten bis nach Sonnenuntergang war, regnete es fast den ganzen Vormittag des zweiten Tages leicht. Trotzdem waren die Beobachtungsverhältnisse keineswegs schlecht. Mit hervorkommenden Sonnenschein wandten wir uns auch einem kleinen, d.h. restlichen Trockenstandort, der Sammener Heide, zu. Diese ist der Prototyp einer botanisch wertvollen Isar-Schotterheide und vergleichbar mit der Garchinger Heide. Es treffen hier zusammen: 1. perialpine Pflanzen (Steinröserl, Graulöwenzahn), 2. submediterrane Pflanzen (Brandkanbenkraut, Helmorchis, Stendelwurz), 3. Steppenpflanzen aus dem Osten (Federgras) und 4. die europäischen Wiesenpflanzen. Wir bekamen hier noch eine fundierte botanische Information, um dann den erlebnisreichen Vormittag abzuschließen.

Auf einem Zwischenstop am Isarstausee bei Eching begegneten wir (als Besonderheiten) noch dem Rohrschwirl, einem Baumfalken und den Flußseeschwalben.

Artenliste vom 24. und 25. Mai 1996 von unterwegs und den verschiedenen erwanderten Gebieten: Zwergtaucher (Isarstausee Eching), Haubentaucher, Kormoran, Zwergrohrdommel (1 flücht. Beob. Isarmündung, Fr. Albert), Graureiher (Kolonie Isarmündung), Höckerschwan, Graugans, Pfeifente (1 ♂, Isaraltwasser), Schnatterente, Krickente, Stockente, Knäkente (1 ♂, Schlammteiche Zuckerfabrik Plattling), Kolbenente, Tafelente, Reiherente, Gänsesäger (2 ♀ und 9 pulli, Isarmündung), Roter Milan (Autobahn bei Landshut), Rohrweihe, Mäusebussard, Turmfalke, Baumfalken (1 über dem Isarstausee

Eching), Fasan, Wasserralle (Rufe), Teichhuhn (Rufe, Isaraltwasser), Bläßhuhn, Flußregenpfeifer, Kiebitz, Kampfläufer (Schlammteiche Zuckerfabrik Plattling), Bekassine, Grünschenkel, Waldwasserläufer, Bruchwasserläufer, Flußuferläufer (alle Schlammteiche Zuckerfabrik Plattling), Sturmmöwe, (Rufe, Isarstausee Eching), Lachmöwe, Flußseeschwalbe, (Isarstausee Eching, ca. 25 BP auf den Nistflößen), Ringeltaube, Türkentaube, Turteltaube (Rufe), Kuckuck, Mauersegler, Eisvogel (1 flücht. Beob., Isarmündung → Bestandsrückgang!), Grauspecht (1 x Rufe, Isarmündung), Buntspecht, Rauchschwalbe, Mehlschwalbe, Baumpieper (Sammener Heide), Schafstelze, Bachstelze, Zaunkönig, Heckenbraunelle, Rotkehlchen, Blaukehlchen (Altwasser Isar), Hausrotschwanz (Georgenhof), Amsel, Wacholderdrossel, Singdrossel (lebhafter Gesang abends an der Isarmündung), Feldschwirl (1 singend in der Flur bei Georgenhof), Schlagschwirl (mehrere singend Isarmündung), Rohrschwirl (1 singend Isarstausee Eching), Sumpfrohrsänger, Teichrohrsänger, Gelbspötter, Dorngrasmücke, Gartengrasmücke, Mönchsgrasmücke, Waldlaubsänger, Zilpzalp, Fitis, Grauschnäpper, Halsbandschnäpper (ausgiebige Beob. Isaraltwasser: Bruthöhle in alter Pappel), Schwanzmeise, Tannenmeise (Sammener Heide), Blaumeise, Kohlmeise, Gartenbaumläufer, Beutelmeise, Pirol, Eichelhäher, Elster, Dohle (abendlicher Schwarm nach O, Isarmündung), Rabenkräh, Star, Haussperling, Feldsperling, Buchfink, Grünling, Stieglitz, Hänfling, Goldammer, Rohrammer.

Helmut Rennau

14-jähriger Vogelbegeisterter sucht Spektiv.

Philipp Herrmann

Janschützstraße 27

D-84137 Vilsbiburg

Telefon: 08741-2406

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Avifaunistischer Informationsdienst Bayern](#)

Jahr/Year: 1996

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [OG-News 70-72](#)